

Agrotechnische Maßnahmen im Obstgarten im November

Автор(и): ас. Кирил Кръстев, Институт по декоративни и лечебни растения – София

Дата: 08.11.2024 *Брой:* 11/2024



In Obstbaumschulen

Die Mutterpflanzen in den Mutterpflanzungen werden freigelegt.

Alle bewurzelten und unbewurzelten Triebe werden mit einer Gartenschere oder einem scharfen Messer so tief wie möglich abgeschnitten. Sind die Mutterbüsche schwach, lässt man 1–2 Triebe stehen, um sie zu kräftigen. Nach dem Schneiden der Triebe werden die Mutterpflanzen mit Erde angehäufelt, um sie vor Winterfrösten zu schützen.

Unterlagen werden nach Ende der Pflanzenvegetation aus den Saatbeeten gerodet.

Sind die Blätter noch nicht abgefallen, werden sie von Hand entfernt oder durch Besprühen mit Entlaubungsmitteln – 0,1–0,2 % Calciumchlorid, 0,4 % Manganchlorid und andere.

Die Unterlagen werden nach BDS sortiert, und die schwachen, unterentwickelten und überwucherten werden aussortiert.

In der einjährigen Baumschule werden die Unterlagen gepflanzt.

Der Boden muss im Voraus gut vorbereitet sein. Die Pflanzabstände hängen von der Obstart ab, in der Regel 80 x 20 cm, und für Walnuss – 100 x 30 cm. Sämlingsunterlagen werden 1–2 cm tiefer als der Wurzelhals gepflanzt, und vegetative Unterlagen – in einer Tiefe von 20 cm, unabhängig von der Länge des wurzelbedeckten Teils. Nach dem Pflanzen werden die Unterlagen gewässert und bis zu einer Höhe von 10 cm angehäufelt, um die Feuchtigkeit zu erhalten und eine erfolgreichere Okulation zu gewährleisten.

Die verbleibenden, nicht in der Baumschule gepflanzten Unterlagen werden bis zum Frühjahr an einem windgeschützten Ort, entfernt von Wirtschaftsgebäuden, eingelagert. Die Wurzeln werden mit lockerer und feuchter Erde bedeckt und reichlich gewässert.

Neue Mutterpflanzungen werden angelegt.

Bevorzugt werden leichte, feuchtigkeitshaltende, tief bearbeitete Böden, die mit 4–6 t Stallmist, 100–150 kg Superphosphat und 50–60 kg Kaliumsulfat pro Dekar gedüngt sind. Die Pflanzen werden in einem Abstand von 1,8–2 m zwischen den Reihen und 35–60 cm in der Reihe und in einer Tiefe von 25–30 cm gepflanzt. Nach dem Pflanzen wird der oberirdische Teil auf etwa 20 cm über der Bodenoberfläche zurückgeschnitten.



Samen werden in die Saatbeete gesät.

Der Boden wird zuvor mit 4–5 t Stallmist pro Dekar gedüngt und in einen gartenfähigen Zustand gebracht – auf 30–35 cm gepflügt und eingeebnet. Apfel- und Birnensamen werden nicht vorbehandelt (stratifiziert), während Samen von Steinobst für zwei Monate in feuchtem Sand stratifiziert werden, um die Nachreifeprozesse nach der Ernte einzuleiten.

Obstbäume werden gerodet, sortiert und eingelagert.

Das Roden erfolgt mit einem Traktorpflug, hydraulischen Anbaugeräten oder einer speziellen Klammer. Die Sortierung erfolgt nach den Anforderungen der BDS, sie werden zu Bündeln von 25 Stück gebunden, und ein Etikett mit dem Namen der Sorte und der Art der Unterlage wird angebracht. Die Bäume werden an einem flachen, gut drainierten, windgeschützten Ort, entfernt von Wirtschaftsgebäuden und Heuböden, eingelagert und gewässert, damit die Erde gut an den Wurzeln haftet.

Edelreiser für die Frühjahrsveredelung werden geschnitten.

In der Regel werden die Reiser vom südlichen Teil der Baumkronen genommen. Sie werden zu Bündeln von 25 Stück gebunden und in feuchtem Sand an einem schattigen Ort in kühlen Kellern oder in Kühlräumen gelagert.

Die stratifizierten Samen werden gepflegt.

Ende des Monats beginnt die Vorbereitung für die Tischveredelung.

In Obstanlagen



In jungen Obstanlagen wird die Anzahl fehlender Bäume erfasst und ein Plan zur Schließung der Lücken nach Arten und Sorten erstellt. Drahtkonstruktionen werden repariert und neue errichtet. Das Ausbringen und Verteilen von Stallmist wird fortgesetzt.

Bei starker Trockenheit wird eine bodenfeuchteanreichernde Bewässerung mit 60–80 m³ Wasser pro Dekar durchgeführt.

Der Winterschnitt zur Ertragsregulierung bei Kernobst beginnt.

In den neuen Anlagen werden Obstbäume gepflanzt. Bei der Anlage von Intensivanlagen wird anstelle von Pflanzgruben das Pflanzen in Furchen empfohlen.

In Erdbeieranlagen

Das Roden, Vorbereiten und Einlagern von Erdbeerausläufern in Kühlhäusern für die Frühjahrs- und Sommerpflanzung wird fortgesetzt.



Bei Trockenheit werden im September oder Oktober angelegte Pflanzungen bewässert, und wo Unkraut vorhanden ist, wird die Fläche gesäubert.

Ende des Monats wird eine bodenfeuchteanreichernde Bewässerung alter Anlagen durchgeführt.

Für die frühe Erdbeerproduktion werden Pflanzen in beheizten Gewächshäusern gepflanzt.

In Himbeieranlagen

Pflanzmaterial wird gerodet, sortiert und eingelagert.



Aus der Produktionsanlage werden die Wurzelasläufer manuell mit einem geraden Spaten gerodet. Aus den zweijährigen Mutterpflanzungen werden alle geeigneten Asläufer für Pflanzmaterial – außer denen für die Zertifizierung – manuell gerodet. Im dritten Jahr werden Asläufer aus den Mutterpflanzungen mit einem Pflug oder einer Klammer gerodet. Für die Frühjahrspflanzung bestimmte Asläufer werden in Furchen eingelagert, mit einer Erdschicht von 15–20 cm über dem Wurzelhals bedeckt. Der Boden wird verdichtet und reichlich gewässert. Neue Himbeieranlagen werden angelegt.

In Schwarze Johannisbeer-Anlagen

Ausgereifte Stecklinge werden geschnitten. Es werden einjährige Triebe aus jungen Produktions- oder Mutterpflanzungen verwendet. Die Triebe werden in Stecklinge geschnitten. Jeder Steckling muss 20 bis 25 cm lang und mehr als 5–6 mm dick sein. An der Basis wird der Steckling 2–3 mm unter einer Knospe geschnitten, und im oberen Teil – bis zu 1 cm über der Knospe.

Die Stecklinge werden bewurzelt.



In der Reihe werden die Stecklinge in einem Abstand von 15–20 cm, schräg, nahe einem Winkel von 45°, in den Boden gesetzt. Bei leichten Böden werden sie einfach eingesteckt, und auf schweren Böden werden sie mit einem Pflanzholz gepflanzt. Die oberste Knospe bleibt unter der Bodenoberfläche. Nach dem Pflanzen wird die Erde um die Stecklinge herum verdichtet.

Das Pflanzmaterial wird gerodet, sortiert und eingelagert.

Bewurzelte Pflanzen werden zu Monatsbeginn manuell oder mechanisch gerodet, jedoch nicht bei Temperaturen unter 0 °C. Für die Frühjahrspflanzung bestimmte Pflanzen werden in Furchen oder Gräben von 45–50 cm Tiefe eingelagert. Ihre Wurzeln werden mit Erde bedeckt, der Boden wird verdichtet und reichlich gewässert. Es werden Maßnahmen zum Schutz vor Mäusen getroffen.

Neue Schwarze Johannisbeer-Anlagen werden angelegt. Die Büsche werden für den Fruchtansatz geschnitten.

In Anlagen mit anderen Kulturen

Feigenstecklinge für die Bewurzelung werden geschnitten.

Für die Bewurzelung werden einjährige Triebe mit einer Dicke von 1–1,8 cm und kurzen Internodien verwendet. Die Stecklinge werden mit einer Länge von 25–26 cm vorbereitet. Der untere Schnitt wird direkt unter dem

Knoten und der obere – 1 cm über einer gut entwickelten Seitenknospe angesetzt. Die Stecklinge werden zu Bündeln von 50 Stück gebunden, etikettiert, in Sand in kühlen Räumen oder im Freien in flachen Gruben bis zu 25 cm Tiefe eingeschlagen.

Granatapfelstecklinge für die Bewurzelung werden geschnitten.

Sie sollten von ein- oder zweijährigen Trieben stammen. Die Länge der Stecklinge beträgt 20–25 cm, und die Dicke an der Basis – von 0,5 bis 1,2 cm. Nach dem Schneiden werden die Triebe von Dornen und Seitenästen befreit, und Stecklinge von 20–25 cm Länge werden vorbereitet. Sie werden zu Bündeln gebunden und etikettiert. Sie werden an einem kühlen Ort in feuchtem Sand oder in Freilandgräben gelagert. Es werden Maßnahmen gegen das Austrocknen getroffen.

Sanddornstecklinge für die Bewurzelung werden geschnitten, auf die gleiche Weise wie beim Granatapfel.

Samen des Echten Lorbeers werden gesammelt.

Die Samen werden vom Perikarp befreit. Sie werden in leicht angefeuchtetem Sand in kühlen Kellern oder im Freien gelagert. In wärmeren Regionen werden die Samen unmittelbar nach der Reinigung im Freien ausgesät. Sie werden im Saatbeet in einer Tiefe von 4–5 cm, in einem Abstand von 20 cm zwischen den Reihen und 5 cm in der Reihe gesät. Die Samen werden mit Sand oder anderen Mulchmaterialien bedeckt.

Samen der Kaukasischen Persimone werden gesammelt, gereinigt, an einem schattigen Platz getrocknet und in kühlen Räumen mit angefeuchtetem Sand oder Zeolith vermischt gelagert.

Die Sammlung von Samen